

# Der grosse Star in der Arena

Mit dem 24. Olma-Schwinget vom Sonntag, 20. Oktober, in St. Gallen endet die Freiluftsaason der Schwinger.

Rita Bolt

Muni Winzer hat den besten Platz mit bester Sicht im Stall: Der 1170 Kilogramm schwere Stier sieht die Kühe und die Kälbli, und kann sogar aus dem Fenster schauen. «Er freut sich jedes Mal, wenn er mich vor dem Fenster vorbeigehen sieht», sagt Bauer Martin Schläpfer und ergänzt: «Winzer ist vom Charakter her ein Ausnahmestier. Er ist sehr ruhig und ausgeglichen.» Er lässt sich problemlos streicheln und kann, ohne einen Mucks von sich zu geben, für ein Foto aus dem Stall geführt werden. Und wenn Schläpfer Winzer seine Hand hinhält, leckt Winzer sie mit seiner langen Zunge ab, als gäbe es nichts Besseres.

Schläpfer hat Winzer achtwöchig als Kälbli gekauft und aufgezogen; es ist am 7. Mai 2021 auf die Welt gekommen. Der Vater heisst Wenger, die Mutter Harlei Hirta. Damit ein Muni so zutraulich werde, brauche es viel Arbeit; beispielsweise täglichen Kontakt mit ihm, mit den Kühen und eben einen Fensterplatz. Für Schläpfer ist es nicht richtig, dass Stiere irgendwo zuhinterst in einem Stall abgestellt werden. Winzer sei auch täglich mit den Kühen auf der Weide; das beeinflusse seinen Charakter. Der dreieinhalbjährige Muni hat bereits zwölf lebende Nachkommen, zehn weibliche und zwei männliche. Weitere werden vermutlich folgen.

Die Olma-Munis sind laut Christian Manser, Präsident der Olma-Tierschauen, die meistfotografierten Tiere an der Olma. Winzer wird also der grosse Star in der Arena sein. Er ist der Preis für den Sieger des Olma-Schwingets am zweiten Olma-Sonntag. Der Sieger kann wählen: Geld oder Stier. Schläpfer geht davon aus, dass sich der Sieger für die Preissumme entscheidet und nicht für den imposanten Hingucker.

## Nur Original-Braunvieh mit Hörner

Im Stall etwas abseits der Strasse in Speicher gibt es noch weitere Hingucker: Original-Braunvieh mit Hörner. «Öpis anders



Am Olma-Schwinget dürfen die ersten drei Schwinger mit einem attraktiven Lebendpreis nach Hause gehen. Auf den Sieger wartet Stier Winzer von Martin Schläpfer. Bild: Niklas Thalmann

got nöd», sagt Landwirt Schläpfer bestimmt. Damit meint er die Rasse und die Kühe mit Hörner. Aus dem Radio tönt lüpfige Jodel- und Ländlermusik. Der Landwirt hat mit der abendlichen Stallarbeit begonnen, tagsüber arbeitet er in einem 80-Prozent-Pensum in der Landi Teufen im Verkauf und als Lagerist. Er füttert gerade seine Kühe und den Braunvieh-Stier Winzer. Er sei ein leidenschaftlicher Bauer, er sei Bauer wegen der Kühe.

Ein grosser Ventilator sorgt für ein gutes Klima im Stall. «Bessere Luft gibt eine bessere Leistung.» Der 35-Jährige hält sein Vieh in einem Anbindestall. Ja, er werde sich in nächster Zeit Gedanken über einen Stallneubau machen, antwortet er auf eine entsprechende Frage. Es gebe Vor- und Nachteile. Für ihn

und seine Kühe passe die Situation im Moment, wie sie ist. Im Stall fällt noch etwas auf: Die Kühe tragen kleine Schellen. «Da isch heimelig, wenn's so tönt.» Winzer habe einen zu grossen Halsumfang, ihm passe keine, scherzt der Bauer. Schläpfer ist ein grosser Fan von «Chlöpfer» und «Bissen»; so werden die eckigen Schellen, hergestellt im Urnerland, in der Innerschweiz genannt. Die Kühe tragen sie oft an Alpabfahrten. Er habe viele, auch in verschiedenen Grössen, und leihe sie Kollegen jeweils für die Viehschauen aus.

Apropos Viehschauen: Am diesjährigen Zuger Stierenmarkt hat Winzer in seiner Alterskategorie den ersten Platz erreicht. Beurteilungskriterium ist das Exterieur. Und er ist amtierender «Mister Appenzell Ausserrhoden».

Er kann seinen Titel nicht verteidigen, da die diesjährige Kantonale Stier- und Herbstschau in Teufen am 19. Oktober stattfindet und Winzer zu dieser Zeit bereits an der Olma ist. Schläpfer nimmt mit einem jüngeren Stier und Kühen teil.

## Schläpfer ist mit der Stierzucht aufgewachsen

Martin Schläpfer hat den Betrieb 2022 in dritter Generation von seinem Vater übernommen; er sei mit der Stierzucht aufgewachsen. Winzer ist nicht der einzige, der mit seinem Aussehen und seinem guten Charakter von sich reden macht. Sein Vorgänger Largo (Vater Lego) war ebenso ausgeglichen und gutaussehend, aber noch etwas schwerer, gut 1300 Kilogramm. 2021 war er ebenfalls «Mister Appenzell Ausserrhoden». Und

dann gibt es noch Loreno (Vater Lordan), den zweiten Stier von Schläpfer, der derzeit in den Ferien in Weggis ist. Er war über den Sommer z'Alp auf der Rigi. Der Besitzer hat seinen Stier besucht – und beide hätten sich gefreut, der Bauer und der Stier.

Wie kommt es aber, dass Winzer als Lebendpreis an der Olma vorgeführt wird? Der Olma-Schwinget wird alle drei Jahre vom Schwingerverband St. Gallen und Umgebung organisiert. «Der Schwingclub versucht jeweils, die Lebendpreise möglichst in der näheren Umgebung von St. Gallen zu finden», sagt Martin Schläpfer. Er sei vom Technischen Leiter, Stefan Rohrer, angefragt worden. «Lebendpreise haben im Schwingersport Tradition», sagt Christian Manser. «Sie schaffen den Bezug zur Landwirtschaft.»

## Nordklang gibt ersten Act bekannt

**Festival** Am 15. Februar findet in St. Gallen die nächste Ausgabe des Nordklang-Festivals statt. Die Organisatorinnen und Organisatoren schreiben in einer Medienmitteilung, dass das Programm langsam Form annehme. Ausserdem haben sie mit der norwegischen Sängerin Bo Milli den ersten Act bekannt gegeben. Wie es in der Vorankündigung heisst, vereint die Künstlerin Indie-Pop mit Themen aus ihrem Tagebuch: Liebe, Erwachsenwerden, innere Konflikte und Klimaveränderung. St. Gallen wird im Februar die letzte Station ihrer Europa-Tournee sein. (pd/arc)

## Kantonsbibliothek öffnet Magazin

**Rundgang** Zwischen 12.15 und 13.15 Uhr lädt die Kantonsbibliothek Vadiana morgen Dienstag zu einem Rundgang durch das sonst nicht öffentlich zugängliche Magazin an der Notkerstrasse 22. Das Team Spezialabteilungen der Kantonsbibliothek zeigt am Anlass Sammlungen und Kostbarkeiten – Bilder und Fotografien, mittelalterliche und neuzeitliche Handschriften, alte Drucke und Landkarten. Es ist keine Voranmeldung nötig. Treffpunkt ist in der Eingangshalle. (pd/arc)

## ST. GALLER TAGBLATT

Verleger: Peter Wanner.  
 Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).  
 Geschäftsführung: Michael Wanner a.l.  
 Chief Product Officer: Mathias Meier.  
 Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.  
 Nutzermarkt: Bettina Schibli.

**Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach**  
 Daniel Wirth (dwi, Leiter), Luca Ghiselli (ghi, Stv.), Arcangelo Balsamo (arc), Sandro Büchler (sab), Diana Hagmann-Bula (dbu), Marien Hämmerli (mha), Rudolf Hirtl (rhl), Melissa Müller (mem), Christina Weder Bruderer (cw), Perrine Woodtli (woo).  
 Telefon: 071 227 69 00, E-Mail: stadredaktion@tagblatt.ch, redaktiongo@tagblatt.ch, redaktionot@tagblatt.ch.

**Redaktion St. Galler Tagblatt**  
 Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).  
 Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Loher (pl, Sport), Julia Nehmiz (niz, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen / Gossau / Rorschach).  
 Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

**Zentralredaktion CH Media**  
 Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv. / Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv. / Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv. / Leiter Kultur, Leben, Wissen).  
 Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).  
 Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin); Leben / Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).  
 Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

**Service**  
 Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail: aboservice@chmedia.ch.  
 Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.  
 Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Galler Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-tagblatt@chmedia.ch.  
 Auflage und Leserzahlen: St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 23 937 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 21 201 Ex. (WEMF 2023). Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 89 972 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 85 354 Ex. (WEMF 2023). Leser: 248 000 (MACH Basic 2023-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 292 018 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023).  
 Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch.  
 Ombudsmann: Hans Fahrhänder, ombudsstelle@chmedia.ch, CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

ch media

# Sechs neue Zimmer für Frauen in Not

Mehr Zimmer, mehr Sicherheit: Das Frauenhaus wurde modernisiert. Entstanden ist auch ein Spielplatz.

Das Frauenhaus St. Gallen ist seit 44 Jahren ein Zufluchtsort für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder. Um mehr Schutzplätze zu schaffen, wurden die Liegenschaften kürzlich rundum modernisiert. Neu verfügt die Institution, deren Standorte aus Sicherheitsgründen geheim sind, über 22 Zimmer im Kanton St. Gallen. Das sind sechs mehr als bisher.

Entstanden ist auch ein Spielplatz. Um den Kindern den Aufenthalt etwas zu erleichtern, hat der Coop-Regionalrat Ostschweiz 12'000 Franken für den Spielplatz gespendet. Im Frau-

enhaus finden jährlich etwa 200 Frauen und Kinder vorübergehend Schutz, Unterkunft und fachkundige Unterstützung. Doch die Kapazitäten sind begrenzt. «In den letzten Jahren waren wir oft so stark ausgelastet, dass wir Betroffene ausserkantonale platzieren mussten», wird Silvia Vetsch, Leiterin des Frauenhauses, in einer Medienmitteilung von Coop zitiert.

Die Infrastruktur war veraltet. Im Haupthaus wurden Zimmer aufgewertet, Badezimmer, Duschen und Küchen erneuert sowie alle Räume rollstuhlgängig erschlossen. Zudem



Frauenhaus-Leiterin Silvia Vetsch im Gespräch mit Coop-Regionalrat Remo Keller. Bild: Donato Caspari/zvg

wurde das Sicherheitssystem auf den neusten Stand gebracht.

Das Frauenhaus wird durch die Kantone St. Gallen und beide Appenzell sowie durch Leistungen der Opfer- und Sozialhilfe finanziert.

Dennoch ist es auf Spenden angewiesen. Die meisten Frauen ziehen nach dem Aufenthalt um: Sie benötigen Möbel, Betten und Haushaltsgeräte, müssen den Umzug und die Mietkaution bezahlen oder Schul-Laptops und Kinderwagen neu beschaffen. «All diese Kosten trägt die öffentliche Hand nicht», sagt Vetsch. (pd/arc)